

1

»Ich habe erfahren, daß meine Waschfrau im Lessing-Theater gegessen hat und muß es ablehnen, am Abend einen Platz einzunehmen, den am Nachmittag vielleicht einer meiner Diensthöten benützt hat.«

Leserbrief an die Preußische Kreuz-Zeitung in den 1890er Jahren

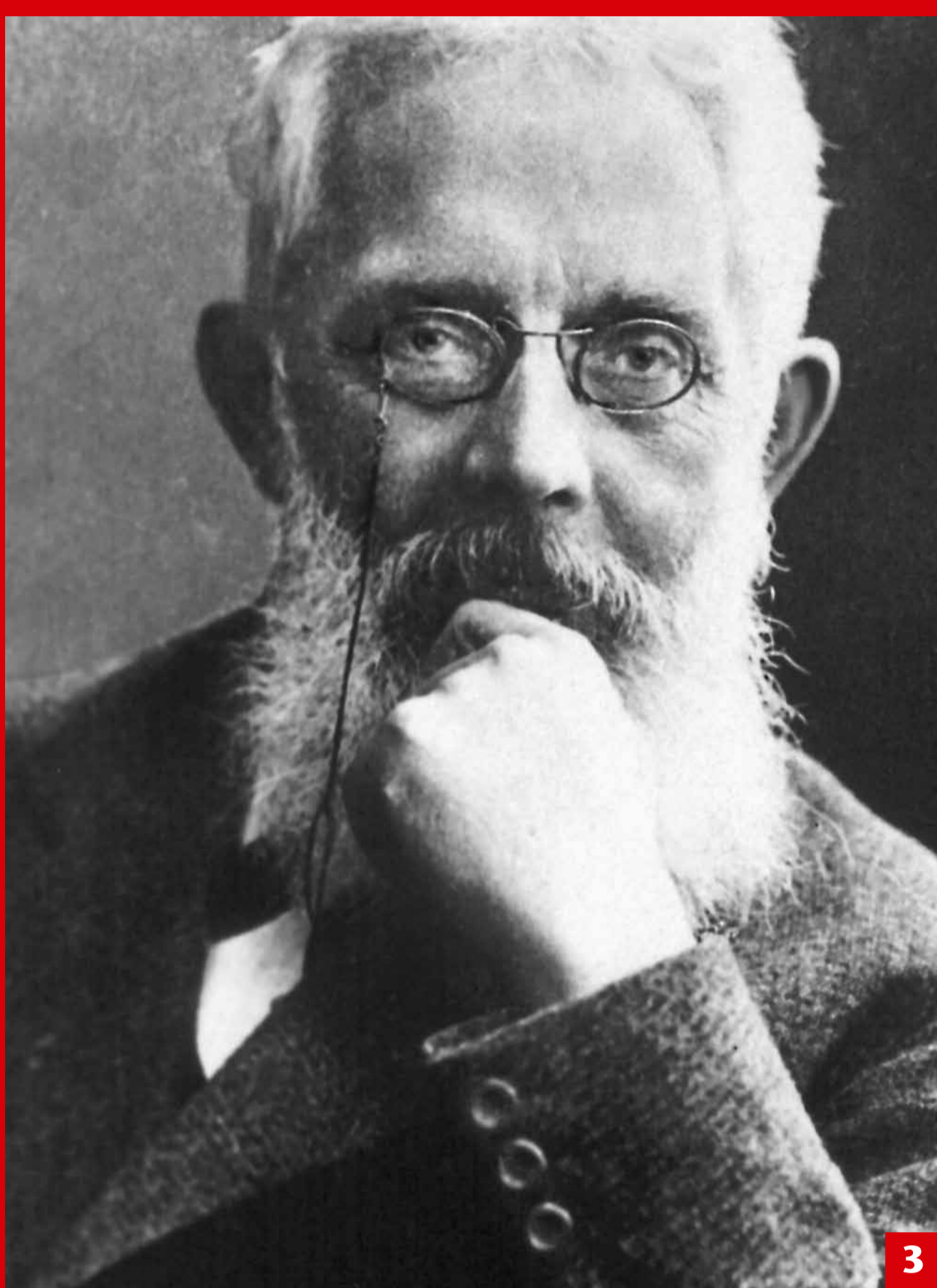


2

»Die Kunst dem Volke«: Bewegte Anfangsjahre

Eine Besucherorganisation für die Arbeiterschaft

1890 wird in Berlin der Verein Freie Volksbühne ins Leben gerufen. An der Gründungsversammlung im Böhmisches Brauhaus nehmen überwiegend Arbeiter, aber auch progressive Intellektuelle teil. Gründungsmitglieder sind bedeutende Persönlichkeiten der Arbeiterbewegung. Unter dem Leitgedanken »Die Kunst dem Volke« will der Verein bildungshungrigen Arbeitern Zugang zum bürgerlichen Bildungsgut Theater verschaffen. Gegen einen monatlichen Mitgliedsbeitrag bietet er bezahlbare Theaterbesuche und Mitsprache bei der Stückauswahl. Die Karten werden vor der Vorstellung verlost.



3



4

Mutige Spielpläne mit naturalistischen Theaterstücken

Der Verein Freie Volksbühne »stellt sich die Aufgabe, die Poesie in ihrer modernen Richtung dem Volke vorzuführen und insbesondere zeitgemäße [...] Dichtungen darzustellen«. 1890 zeigt er als erste Aufführung Henrik Ibsens »Stützen der Gesellschaft«, als zweite Gerhart Hauptmanns »Vor Sonnenaufgang«, das verboten worden war, aber in »geschlossenen Vereinsveranstaltungen« aufgeführt werden darf. 1892 spaltet sich der Verein aufgrund unterschiedlicher Auffassungen u. a. über die politische Funktion von Theater. Beide Vereine bleiben dem literarischen Naturalismus verbunden.



5

Das Theater am Bülowplatz (heute: Rosa-Luxemburg-Platz)

Die Volksbühnenbewegung gilt von Anfang an als staatsgefährdend. Es gelingt dem preußischen Staat jedoch nicht, ihren Siegeszug aufzuhalten. Die Mitgliederzahlen steigen rasant. Die Programme umfassen neben Eigenproduktionen zunehmend auch Inszenierungen der Berliner Bühnen. Der Wunsch nach einem eigenen Haus entsteht. Die beiden Volksbühnen-Vereine schließen sich zu einem Verband zusammen. Unter großem Einsatz der Vereinsmitglieder wird ein modernes Theater erbaut, das 1914 feierlich eröffnet wird. Sein Architekt ist Oskar Kaufmann.

1 Volksbühnen-Theater am Bülowplatz, (heute Rosa-Luxemburg-Platz) im Bau, 1913
Stiftung Stadtmuseum Berlin

2 Collage: von links nach rechts hinten:
Titelseite Vereinszeitung 1892,
Werbeblatt 1914, Programmblatt 1900
von links nach rechts vorne:
Programmblatt 1916, Nachrichtenblatt 1906/07,
Programmblatt 1906/07, Mitgliedskarte Spielzeit 1910/11
Stiftung Stadtmuseum Berlin (Abb. 1, 2, 3, 7),
Archiv Freie Volksbühne Berlin e.V. (Abb. 4, 5, 6)

3 Franz Mehring, Vorsitzender der
Freien Volksbühne 1892–1896
Stiftung Stadtmuseum Berlin

4 Max Reinhardt, Direktor des
Volksbühnen-Theaters am Bülowplatz 1915–1918,
Foto aus dem Jahr 1917
Stiftung Stadtmuseum Berlin

5 Lucie Höflich als Frau John und Auguste Pünkösdý
als Dienstmagd in Gerhart Hauptmanns »Die Ratten«
Regie: Felix Hollaender, Bühnenbild: Gustav Knina,
Volksbühnen-Theater am Bülowplatz, 23.12.1916
Stiftung Stadtmuseum Berlin, Foto: Zander und Labisch